

# Lodzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: Rb. 2.— vierteljährlich inklusive Zustellung;  
 pr. Post:  
 Inland, vierteljährlich Rb. 2.40, monatlich 80 Kop. incl. Porto.  
 Ausland, vierteljährlich Rb. 3.50, monatlich Rb. 1.20 incl. Porto.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

**Redaktion und Expedition:**  
 Dzielna (Bahn-) Straße Nr. 13.  
 Telephon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, im Inserattheile 6 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für und  
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

## Concertgarten Hotel Mannteuffel

# T ä g l i c h C o n c e r t

der Streichcapelle unter Leitung des Herrn Capellmeisters RICHARD ANTONIUS.

Anfang 8 Uhr.

Entree 20 Kop.

Abonnement 12 Billets 1 Rbl. 80 Kop.

## Hôtel „Métropole“ Wien. I., Morzinplatz, (Franz-Josefs-Quai.)

Grosses Hôtel I. Ranges,

empfehlen grosse und kleine, elegant ausgestattete Appartements, sowie einzelne Zimmer zu den billigsten Preisen. Elektr. Licht und Bedienung werden nicht extra berechnet.  
 PERSONEN-AUFZUG. Safe Deposit-Cassa.  
 Zimmer von 3 Kronen an. —\*—\*— Tarif in jedem Zimmer.

### Warschauer chemische Wäscherei und künstliche Stopferei

## WŁADYSŁAWA PIĘTKI

unter der Firma

## „HELENA“

Lodz, Retikauer-Straße Nr. 111. Telephon Nr. 851.

Übernimmt das Reinigen und Waschen von Damen- und Herren Garderoben, Spitzen, Gardinen, Portis, Teppichen, Möbeln u. s. w., sowie auch das Delatieren von d. Stoffen zu ermäßigten Preisen.  
 Sämtliche Bestellungen werden sorgfältig und schnell ausgeführt, auf Wunsch in 24 Stunden.

# Gebethner & Wolff

Warschau,

17 Krakauer Vorstadt 17

Flügel, Pianinos, Pianolas, Aeolianos und Orgeln.



Fabrik-Niederlage

von Clavieren, Pianinos der Warschauer Fabrik

„Malecki“.

## Stahlpanzer-Cassenschranke

neuester Konstruktion, feuer- und diebessicher, Cassetten, eiserne Koffer, Copierpressen u. a. dgl. Gegenstände empfiehlt: (50—45

**Die älteste Fabrik für feuerfeste Cassenschranke**  
 im Königreich Polen und im Kaiserreich, seit dem Jahre 1840 bestehend,

**ROBERT BOHTE**

Warschau, Nowy-Swiat 34.

Preislisten gratis und franko.

## Ansprache des Kaisers Wilhelm an die Chordirigenten in Frankfurt.

Als bei dem Sängersfest in Frankfurt a. M. der Weltgesang der Chöre beendet war, versammelte der Kaiser die Chormeister und Preisrichter um sich und richtete an sie sehr bemerkenswerthe Worte. Die Ansprache des Kaisers, in welcher der Monarch besonders die Pflege des Volksgesangs und Volksliedes anempfahl, hatte etwa folgenden Wortlaut:

„Ich bin Ihnen dankbar für den Eifer, mit dem Sie sich Ihrer Aufgabe gewidmet haben, und für die große Zahl, in der Sie erschienen sind. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß bei der großen Menge von Zeit, die die ernste Arbeit in Anspruch nimmt, doch die Pflege der Kunst in Deutschland nicht leidet. Ich muß vor allem staunen, daß die Arbeiter, die tagüber in schlechter Luft und Kohlenstaub und Hitze sich aufhalten, hier Leistungen zu Tage gefördert haben, die man nur mit Bewunderung anhören konnte. Auf der anderen Seite muß man sich fragen wie viele schlaflose Nächte haben Sie opfern müssen, um auf diese Höhe der Technik zu gelangen, und hier setzt das ein, was ich gegen Ihre Leistungen einzuwenden habe. In der Instrumentalmusik sind wir schon auf dem Gipfel der Komplexität angelangt. Das mag charakteristisch sein, das gebe ich sehr gern zu, aber schon ist es nicht. Wenn aber diese Art noch auf den Gesang übertragen wird, so vergessen Sie, daß die menschliche Stimme ihre Grenzen hat. Beweis dafür, wohin diese Art zu komponieren führt, ist, daß die meisten Vereine den Preischor schon einen halben Ton zu hoch angefangen haben, weil ihnen die Aufregung, ob sie technisch die Sache beherrichen würden, nicht die Ruhe ließ, die richtige Höhe zu finden. Sie dürfen nicht Dinge machen wollen wie der Philharmonische Chor in Berlin. Sie müssen sich auf den Volksgesang verlegen, nicht auf die Musik im großen Stil; das überlassen Sie andern. Ich verlange nicht von Ihnen, daß Sie nur Volkslieder singen, aber diese müssen mehr gepflegt werden. Hier in Frankfurt am Main ist im Jahre 1838 von Kalliwoda das schöne deutsche Lied komponiert worden, keiner von Ihnen hat es gesungen. In der Nähe haben Sie hier den Rhein. Wer von Ihnen hat ein rheinisches Volkslied gesungen? Bei allem, was wir gutes gehört haben, kann ich Ihnen nur sagen, wenn ein einziger von Ihnen Mendelssohn: „Wer hat dich du schöner Wald“ gesungen hätte, es wäre eine reine Erlösung für uns gewesen. Meine Herren, ich sage noch einmal: Ich kann Ihre Leistungen nur bewundern, aber Sie befinden sich nicht auf dem richtigen Wege. Ich werde jetzt eine Volksliederammlung veranstalten lassen, die Sie für wenig Geld beziehen können. Die studieren Sie, und zeigen Sie dann, auf dem richtigen Wege, wenn wir das nächste Mal versammelt sind, Deutschland und dem Auslande, welche eine Fülle von Poetik und Kunst im deutschen Volksliede vorhanden ist.“

Bei der Beratung der Preisrichter des Sängersfestes über Zulassung der Vereine zur engeren Konkurrenz, wurden beide Berliner Vereine und der Potsdamer Verein neben neun anderen Vereinigungen für die würdigsten befunden.

den. Ueber den Schluß des Wettfingens und über die Entscheidung der Richter wird berichtet:

Frankfurt a. M., 6. Juni. Das Wettfingen des Preischores und des Wahlchores ging heute um 12 Uhr zu Ende. Wenn auch so großartige Leistungen nicht mehr vorkamen wie gestern, so zeigten sich doch auch unter den letzten Vereinen einige auf bedeutender Höhe des Könnens, so namentlich die Essener „Konordia“, dann der Sängerkhor der Offenbacher Turner und der Essener Männer-Gesangsverein. Der Festplatz war heute besonders stark besucht. Das Publikum ging nicht fort, um die Verkündigung des Resultats der Preisrichterberatung nicht zu verpassen, und die 5700 Sänger harrten ungeduldig und gespannt, zu erfahren, ob sie beim engeren Wettbewerb dabei sein würden oder nicht. Die Preisrichter zogen sich zur Beratung zurück und verkündeten dann das Resultat, nach dem zur Theilnahme an der engeren Konkurrenz die Vereine von Potsdam, Krefeld, Köln, beide Berliner Vereine, die Vereine von Aachen und Bremen, alle drei Essener Vereine, die Offenbacher Turner und der Verein von München-Gladbach bestimmt sind.

Wie weiter aus Frankfurt a. M. ein Telegramm meldet, waren bei der oben mitgetheilten Ansprache des Kaisers im Fürstenzimmer der Festhalle der Kultusminister Dr. Studt, der Wirkliche Geheime Rath von Lucanus und der Graf Hochberg anwesend. Geheimrath von Lucanus verlas ein Promemoria, welche das Preisrichterkollegium verfaßt hatte.

### Die Ereignisse in Macedonien.

— Ueber die türkischen Repressivmaßregeln und deren Anwendung schreibt man der Wiener „Neuen Freien Presse“ aus Uskub, 29. Mai u. a. folgendes:

Wie bekannt, hat man bisher unter den Kämpfern gegen die bestehenden Verhältnisse in Macedonien Mitglieder aller Klassen der bulgarischen Bevölkerung gefunden — der Lehr-, Wehr- und Nährstand ist in den Komitees und Banden vertreten — kein Wunder dann, daß die türkischen Unterdrückungsmaßnahmen sich gegen die ganze bulgarische Bevölkerung richten, worunter selbstredend auch viele Unschuldige leiden. Dieser letztere Umstand ist nicht nur vom moralischen, sondern hauptsächlich vom praktischen Standpunkte zu bedauern, weil er die Gegensätze zwischen dem türkischen und dem bulgarischen Element verhärtet. Die allgemeinen Maßnahmen gegen die Bulgaren bestehen in Verhaftungen, Ausweisungen und Entlassungen aus öffentlichen Diensten. Die Verhaftung ist ein zweckmäßiges Präventivmittel, wenn sie den Schuldigen trifft, sie verbittert aber, ja selbst sie korumpiert den Unschuldigen, besonders wenn die Klarstellung der Schuld oder Unschuld verzögert und damit die Haft verlängert wird. Die dem Uebelstande abzuhelfen, hat der bulgarische Kommissär, unterstützt von den Konsulaten, bei den türkischen Behörden Vorstellungen erhoben und auch bei Hilmi Pascha Geför gefunden. Der Richterstand in Uskub wird vermehrt, damit die Untersuchungen beschleunigt werden.

Schwerer noch als durch eine Verhaftung wird mancher Bulgare durch die Ausweisung getroffen. Diese tritt als administrative Maßregel dann ein, wenn eine Schuld zwar nicht nachgewiesen, damit aber nicht auch jeder Verdacht zugleich beseitigt werden konnte. Bei der hier bestehenden Eifersucht und Schächtheit der verschiedenen Nationen — wie Türken, Bulgaren, Serben, Griechen, Armanen, Spaniolen, Armenier — untereinander bietet die administrative

Ausweisung nur zu oft das sichere Mittel zur Befestigung eines unbeherrschten Nebenbuhlers, in welcher Interessensphäre immer. Eine Verleumdung oder Verdächtigung in politischer Hinsicht bei den Behörden kann hinreichen, um beispielsweise eine Geschäftskonkurrenz aus dem Wege zu räumen.

So geht es auch bei Entlassungen aus öffentlichen Diensten. Infolge der Attentate auf Eisenbahnlagen hat die türkische Regierung angeordnet, daß unter dem niederen Bahnpersonale sowie Bahnarbeitern ein Drittel Lürken sein müssen. Infolge dessen wurden viele christliche Arbeiter entlassen, türkische dafür angenommen. Damit hatte es aber noch nicht sein Ende, denn nun hat die Inztr'guc begonnen, und der Erfolg zeigt sich schon in den Ausstrichen zur Entlassung namentlich angegebener christlicher Unterbeamten. Zum Glück für diese werden keine Anordnungen nicht gleich vollzogen, im Gegenteil nehmen sich die Behörden der orientalischen Bahnen ihrer Bediensteten wacker an und setzen deren Verbleiben im Dienste zumeist auch durch.

So hat auch diese Maßregeln der türkischen Regierung scheinen, sie sind gerechtfertigt durch die Ereignisse, und andere Staaten würden vielleicht noch strenger verfahren. Gegen die Maßregeln selbst ist auch nichts einzuwenden, wohl aber gegen deren gehässige Anwendung und deren Mißbrauch. Hilmi Pascha kann leider nicht alles überwachen, darf sich auch in Details nicht verlieren. Sobald ihm aber Klagen in dieser Richtung zukommen, zögert er nicht, der Gerechtigkeit Raum zu geben und Abhilfe zu schaffen.

## Inland.

### St. Petersburg.

— Seelenmesse. Am 22. Mai (a. St.), dem Todestage der in Gott ruhenden Kaiserin Maria Alexandrowna, wurde in der Peter-Pauls-Kathedrale eine Seelenmesse abgehalten, der Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna und Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Großfürstin Konstantin Konstantinowitsch, Demetrius Konstantinowitsch, Nikolai Nikolajewitsch, Peter Nikolajewitsch, nebst Gelauchter Gemahlin der Großfürstin Miliza Nikolajewna, Großfürst Michael Nikolajewitsch und Herzog Georg Maximilianowitsch von Leuchtenberg beiwohnten.

Der Minister der Volksaufklärung, Geheimrat G. C. Senger, hat dieser Tage Nishni besucht und auf der Eröffnung des Congresses der Lehrer der Volksschulen, der „Hos. Bp.“ zufolge, nachstehende Ansprache gehalten: „Es freut mich, daß meine Ankunft hier am Orte mit der Eröffnung des Congresses zusammengefallen ist. Leider wird es mir nicht möglich sein, auch nur eine einzige Sitzung, auf der die Programmfragen verhandelt werden sollen, mitzumachen. In jeder Sache ist das Unterpfand des Erfolges — die größte Einnahme zu sich selbst, die größte Ergebenheit an die Sache und völliges Wohlwollen denen gegenüber, die von den unseren divergierende Ansichten äußern. Zur Sache der Erziehung muß man sich möglichst unbefangenen verhalten, ohne Spitzfindigkeiten. Der Mangel an solch einem Verhalten macht sich besonders in den Beschäftigungen fühlbar, wo ein Meinungsaustrausch stattfindet und somit auch Meinungsverschiedenheiten zu Tage treten. Diesbezüglich behandeln die Menschen einander vielfach von Grund aus ungerecht. Und man bedarf des Vertrauens, um sich auf diesen Congressen einander zu nähern.“

Die Natur selbst flößt dem Menschen beim Anblick eines Kindes Klärung ein. Die Schwierigkeit der Erziehung besteht gewiß darin, was hier „Material“ genannt worden ist. Aber diese Schwierigkeit würde sich vereinfachen, wenn wir überall, wo wir mit Kindern zu thun haben, ihnen möglichst einfach entgegenzutreten. Ich habe oft bemerkt, daß die complicirtesten theoretischen Schlüsse der Pädagogik mit dem einfachen unermittelten Gefühl, mit dem Verhältnis z. B. der Mutter, des Bruders zum Kinde, keinen Vergleich aushalten. So wünsche ich denn, daß der Geist der Einsicht und der Heiligkeit in Ihrem Verhalten zu den Kindern über Ihnen ruhe und Ihrer Arbeit Segen bringe.“

Ueber die Entwicklung der Commerzschulen des Finanzministeriums schreibt der „St. Pet. Herald“ wie folgt:

Kommen wir zur Frage, warum in den Commerzschulen ein starker Zug weht als in den dem Ministerium der Volksaufklärung unterstellten Lehranstalten, so ist das in erster Reihe auf Rechnung des pädagogischen Personals zu setzen. Die Commerzschulen haben es sich angelegen sein lassen, das beste pädagogische Personal für ihren Unterricht heranzuziehen, was durch folgende Umstände bedingt ist:

Eine bessere Eingabung der Lehrkräfte und Wahlssystem des Directors der Anstalt. Die Directoren und Lehrer der Commerz- und Handelsschulen erhalten ein um 25 bis 30 Procent höheres Gehalt als an den Lehranstalten des Ministeriums der Volksaufklärung und eine dem entsprechender höhere Pension.

Der zweite Umstand, der von gutem Einfluß auf die bessere Auswahl des Lehrpersonals ist, liegt in der Art der Amtsbesetzung. Die Directoren der öffentlichen Commerzschulen werden dem Gesetz nach von den Curatorien gewählt, die natürlicherweise bemüht sind, nur erfahrene und erprobte Pädagogen auf diese Posten zu wählen. Dadurch ist von vornherein ein gutes Einvernehmen zwischen dem Director und dem Curatorium gesichert und herrscht volles Vertrauen

zwischen beiden Seiten, was bei der Organisation des Ganzen von großer Wichtigkeit ist. Da die Directoren in der Wahl ihrer nächsten Mitarbeiter in keiner Weise behindert sind, so ziehen auch sie wiederum nur die tüchtigsten pädagogischen Kräfte zur Thätigkeit an den Commerzschulen heran, was ihnen bei ihrer Fachkenntnis und der besseren Eingabung nicht schwer fällt. Dadurch läßt sich auch eine exactere Ausarbeitung des ganzen Unterrichtsplanes herbeiführen, zumal den Directoren der Anstalten von Seiten der Bezirksinspectoren volle Freiheit des Handelns gelassen wird. Auf diese Weise ist ein ganz anderes Zusammenarbeiten der Lehrkräfte möglich und hört man aus allen Gesellschaftsklassen eigentlich nur Lobendes über die Commerzschulen sagen, woher sie sich immer wachsenden Beliebtheit erfreuen. Daraus ergibt sich als natürliche Folge ein starker Andrang nach diesen Anstalten.

Wie stark die Schülerzahl in diesen Schulen gewachsen ist, darüber giebt uns eine statistische Tabelle des uns zugegangenen Berichtes Auskunft. Im Jahre 1896 zählten die acht Commerzschulen des Finanzministeriums nur 2500 Schüler, die zum Jahre 1899 schon auf 10,950 angewachsen waren und zum 1. Januar dieses Jahres eine Höhe von 22,251 Schülern erreichten.

Was den Schülerbestand der commerciellen Lehranstalten betrifft, so wiegen, den Ständen nach, die Kleinbürger und Bauern in den Handelsschulen und -Classen vor. Dagegen die Commerzschulen von der Kaufmannschaft gegründet worden sind, überwiegt in ihnen doch das bürgerliche Element und macht sich in den letzten Jahren ein starker Zugang von Kindern privilegierter Stände, des Adels und des Beamtenstandes, bemerkbar.

Dieser Umstand beweist gewissermaßen, daß der gute Ruf der Commerzschulen in den besseren Gesellschaftsklassen im Steigen begriffen ist.

Port Arthur. Statistisches. Nach den Ergebnissen der einjährigen Volkszählung vom 23. Januar 1903, die der „Hos. Kpa“ veröffentlicht, besteht die Bevölkerung Port Arthurs inkl. Starj Gorod, Nowy Gorod und Dlgrow Schwoft aus 43,313 Männern, 4297 Frauen und 3455 Kindern. Nach Abzug des Militärs besteht die Civilbevölkerung der Stadt aus 28,480 Seelen. Ihren beständigen Wohnsitz haben in Starj Gorod, Nowy Gorod und Dlgrow Schwoft 31,113 Männer, 4091 Frauen und 3356 Kinder, im Ganzen 38,559 Personen. Die Zahl der russischen Unterthanen in Port Arthur beträgt 17,709, der chinesischen — 22,494, der japanischen — 678 und die Zahl sonstiger staatsangehöriger europäischer Länder zählt Port Arthur 246 und Juden — 143. Nach den Ständen geordnet besteht die russische Bevölkerung aus 8 Geistlichen, 1171 Edelenteu, 32 erblichen Ehrenbürgern, 73 Kaufleuten, 1884 Kleinbürgern und 14,022 Bauern. Die Zahl der des Lesens und Schreibens kundigen Personen beläuft sich auf 11,988. Die Garnison besteht aus 358 Offizieren und 13,227 Unteroffizieren. Die Zahl der Häuser der Stadt beträgt 3263, in welchen sich 5186 abgetheilte Wohnungen befinden.

## Politische Rundschau.

— Ein tschechischer Angriff auf Erzherzog Franz Ferdinand. Der österreichische Thronfolger ist bekannt dafür, daß er den liberalen Bestrebungen auch auf politischem Gebiete besonders nahesteht; in Desterreich pflegt man mit einer solchen Parteilichkeit seit Jahrzehnten die Vorstellung einer den slavischen Volksinteressen freundlichen Eröffnung zu verbinden. Da noch dazu die Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand, eine geborene Gräfin Chotek, tschechischer Abkunft ist, konnte der Thronfolger bisher mit einem Schein von Verehrung für die Sache der böhmischen „Nationalen“ in Anspruch genommen werden. Jetzt aber ist gerade aus diesem Lager ein höchst befremdlicher Vorstoß gegen den Erzherzog gerichtet worden, der von einem gewiß sehr harmlosen Vorgange seinen Ausgang nahm. Ein Telegramm berichtet:

Wien, 5. Juni. Der tschechische Abgeordnete Choc interpellierte in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses den Präsidenten über folgenden Vorfall:

„Am 30. Mai war Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin bei der Sängergesellschaft Gringiger in der Ausstellung „Benedig in Wien“. Der Erzherzog ließ sich von den lustigen Wiener Sängern „Servus Brzina“ und andere Lieder vorklingen und spendete den Vortragenden lebhaften Beifall. Die „Gringiger“ waren über diesen Besuch sehr erfreut und boten ihr Bestes. Dieses Vorgehen des Thronfolgers ist gewiß sehr eigentümlich, es ist eine Provokation, es bedeutet eine Beleidigung des böhmischen Volkes. Wir wissen, daß es nicht richtig ist, was behauptet wird, daß der Thronfolger ein Freund des böhmischen Volkes sei; wir wissen auch, daß wir eine derartige Behandlung durch den Thronfolger nicht verdienen. Das böhmische Volk hat eine andere Behandlung von den Habsburgern verdient. Wir wissen auch, daß wir von einem habsburgloshringischen Thronfolger, der Franz oder Ferdinand heißt, nichts Gutes erwarten können, geschweige denn von einem habsburgloshringischen Thronfolger, der Franz und Ferdinand heißt; deswegen ersuche ich den Präsidenten, den Ministerpräsidenten zu ersuchen, er möge das Vorgehen des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand in „Benedig in Wien“ rügen (Beifall bei den tschechisch-Radikalen).“

Der Präsident rügte den Abgeordneten Choc wegen seiner ungehörigen Aeußerungen. Abgeordneter Fiehl schrie: „Kufen Sie den Thronfolger zur Ordnung! Er soll sich anständig benehmen. Heute sprachen die Tschechen ausnahmsweise nur deutsch.“

— Zu den kroatischen Unruhen. Die seit einiger Zeit etwas stark brandende kroatische Bewegung gegen Ungarn, die merkwürdigerweise bei den in Kärnten wohnenden Slovenen speziell in Laibach Unruhen gegen die Deutschen hervorgerufen hat, beginnt energischer Widerstand bei den besonnenen Elementen des durch planlose Agitation aufgeregten Volkstammes zu finden. Die kroatische Nationalpartei hat den Versuch einiger kroatischen Abgeordneten, den Kaiser persönlich in dieser Angelegenheit anzurufen, scharf verurtheilt. Ein Privattelegramm berichtet:

Agam, 5. Juni. Die kroatische Nationalpartei beschloß heute in Anwesenheit des Banus und des kroatischen Ministers, entschieden jeden Versuch zurückzuweisen, der auf Erschütterung des staatsrechtlichen Verbandes der Länder der Stefanskrona hinzielt; sie billigt die Thätigkeit der kroatisch-slavonischen Delegation und bedauert tief, daß es durch Verdrängung der Thatsachen und beispiellose Agitation gelungen sei, Abgeordnete außerhalb des Rahmens der staatlichen Gemeinsamkeit zu Schritten zu verleiten, die geeignet seien, dieses Verhältnis zu trüben. Die Partei hofft, der Banus werde einer solchen Fälschung der Thatsachen entgegenzutreten wissen.

## Aus aller Welt.

— Am 2. Juni vor 25 Jahren fand der Mordanschlag Nobilings auf Kaiser Wilhelm I. statt, nachdem dieser drei Wochen vorher dem gleichartigen Anschläge Hödels entgangen war. Die Schrotkugeln, die Nobiling aus dem zweiten Stockwerke des Hauses Unter den Linden 18 auf den im offenen Wagen fahrenden Kaiser abschießte, verwundeten diesen schwer; glücklicherweise hatte der Helm noch Schlimmeres verhütet. Mit Recht jagte Bismarck zum General Grant, dem ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten: „Ich meine, der Kaiser hätte sein ganzes Reich durchwandern können, ohne Verletzung und ohne Gefahr; und jetzt trachtet man danach, ihn zu tödnen!“ In einem Briefe Kanagewick an Moon aus jenen Tagen heißt es:

„Seit dem Schreckenstage, der über uns gekommen und der für alle Zeiten ein Schandtag in der deutschen Geschichte bleiben wird, trage ich den Wunsch mit mir umher, Ihnen zu schreiben. Das Entsetzen und die Verwirrung in unseren Gemüthern war aber so gewaltig, daß es kaum möglich gewesen wäre, zum ruhigen Schreiben die nötige Sammlung zu finden. Seit vorgestern geht es gottlob besser, der Kaiser leidet nicht mehr an so heftigen Schmerzen, und der ganze Zustand ist derart, daß wir, wenn nicht Unvorhergesehenes eintritt, einen glücklichen Verlauf hoffen dürfen. Gektern hat der Kaiser mir den Befehl erteilt, Ihnen seine Grüße zu senden und zu sagen: „Er hoffe, diesmal noch durchzukommen.“ Ich habe vier Kriege mitgemacht und viel Schreckliches gesehen, niemals aber habe ich einen so schaudervollen, sinnverwirrenden Eindruck gehabt, als beim Anblick des Kaisers, der mit zahllosen Wunden am Kopf, Gesicht, Hals, beiden Armen und Rücken bedeckt und vor Blut fast unkenntlich gemacht, sterbend, wie ich zuerst glaubte, vor mir lag. Noch heute kann ich dieses Bild nicht loswerden, und es begegnet mir noch täglich, daß ich mit der Hand an die Stirn fahre und mich frage, ob das graufige Erlebnis nicht vielmehr ein Trugbild meiner kranken Phantasie ist. Gleich nach halb drei Uhr am Sonntag stürzte ein mir Unbekannt in meine Wohnung mit dem Rufe: „Sie sollen sogleich ins Palais kommen, der Kaiser ist verwundet, vielleicht schon todt.“ Wie ich hingekommen bin, weiß ich nicht. Ich hätte nicht geglaubt, daß eine Straße jemals das Gepräge der Verwirrung, der konzentrierten Wuth und der Verzweiflung in dem Grade annehmen könnte, wie es Unter den Linden der Fall war. Die Menge versuchte gerade, das Haus Nr. 18 zu stürmen, aus dem die Schüsse gefallen waren. Als ich im Palais ankam, war der Kaiser schon auf sein Feldbett gelegt, ohne Puls, aus der Armwunde stark blutend und ohne Bewußtsein. Nachdem die Blutung gestillt, erfolgte er sich bald, wimmerte aber laut vor heftigen Schmerzen. Die ersten Worte, die er sprach, waren: „Sagen Sie, daß meinem Sohne telegraphirt wird: er soll sogleich kommen und die Geschäfte übernehmen.“ Dann fragte er mich, ob der Hofmarshall im Vorzimmer sei, und als ich erwiderte, daß Personier im Vorzimmer sei, sagte er: „Fragen Sie, was aus dem Scholz (dem Kutscher des Kaisers) und aus dem Diener geworden ist?“ Wir brachten ihn dann, nicht ohne Widerstreben, aus dem schrecklichen Schlafzimmer in das blaue Wohnzimmer vor dem Arbeitszimmer, wo der Kaiser noch jetzt liegt.“ Hierüber berichtet Professor Wilhelm Döcker in seiner Schrift „Unser Heldenkaiser“ nach dem Berichte eines Augenzugegenen: „Zwei starke Leibjäger erfassten am Kopf- und Fußende das Schmerzenslager des schwerverwundeten Kaisers, der bis dahin gar nicht, oder doch fast kein Wort gesprochen hatte; als sie im zweiten Zimmer anlangten, sagte er mit schwacher Stimme: „Kinder, seht mich hin, Ihr könnt das auf einmal nicht aushalten.“ Demnach wurde der Kaiser in ein Zimmer gebracht, wo ein mit Hilfen der Kronprinzessin hergerichteter Lager den Ärzten zugänglicher war als in dem engen Schlaf-

zimmer, und wo ihn nun die schwere Sorge der kaiserlichen Familie, der Umgebung, des Land und des Reiches mit Arbeit und Fürsorge monatelang umgab. Nobiling, der sich gleich nach seiner rucklosen That durch einen Revolverschuß schwer verletzt hatte, starb bekanntlich an den Folgen dieser Verwundung.

— Wie die Wiener „N. Fr. Pr.“ aus beunterrichteter Quelle erfährt, ist die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen dem sächsischen Hofe und der Prinzessin Luise von Toskana in einer für die Prinzessin vollkommen zufriedenstellenden Weise erfolgt. Die Neugeborene bleibt bis auf weiteres bei ihrer Mutter. Die endgültige Entscheidung wird erst getroffen werden und wesentlich von der weiteren Haltung der Prinzessin Luise beeinflusst werden. Ein Wiederauflösen der Affäre ist vollkommen ausgeschlossen. Prinzessin Luise hat mit ihrer Bergangenheit vollständig gebrochen und lebt nur mehr ihrem jüngsten Kind. Zwischen dem Großherzog von Toskana und seiner Tochter ist eine Ausöhnung längst erfolgt. Dafür spricht auch der Umstand, daß sich der Großherzog, wie bereits erwähnt, am 12. d. M. nach Vindau begibt und dort seine Tochter wiedersehen wird. Unmittelbar darauf wird Prinzessin Luise Vindau verlassen.

— Wie englischen Blättern aus New York gemeldet wird, ist der Newyorker Bildhauer W. Ruckstuhl mit dem Modell zu einem nationalen Kolossaldenkmal des Friedens beschäftigt. 10,000,000 Mark sind privatlich für das Denkmal aufgebracht worden, das an dem Hudson errichtet werden soll. Es wird aus einer 500 Fuß hohen jonischen Säule bestehen, die sich auf einem zweistöckigen Gebäude erhebt, das wiederum auf einer Plattform von 30 Quadratrufen steht. Eine Glasugel von 40 Fuß Durchmesser oben auf der Säule wird als Leuchthurm dienen. Vor der Säule wird ein den Frieden darstellende Figur von 100 Fuß Höhe stehen. Zahlreiche kleinere Statuen auf der Plattform werden Künste, Wissenschaften und Literatur und Männer, die sich darin ausgezeichnet haben, darstellen. Das Gebäude, auf dem die Säule ruht, wird als Bibliothek und Konzertsaal gebraucht werden. Auf der Plattform werden ein Restaurant, Bäder usw. errichtet.

— Das bereits erwähnte Schreiben Alfred Dreyfus an den General Zur Linden, dessen Veröffentlichung der „Gaulois“ abgelehnt lautet folgendermaßen:

„An den Herrn General Zur Linden!“

In einem Schreiben, das der „Gaulois“ veröffentlicht, sagen Sie, daß das Studium des Alten von 1894, das Sie im Jahre 1899 vorgenommen, Sie von meiner Schuld überzeugen habe. Sie lassen meine Schuld aus den angeleglichen Umständen hervorgehen, die durch den Cassationshof im Jahre 1899 und dann durch mich in Rennes gründlich widerlegt worden sind. Sie sprechen nicht mehr in Ihrem Artikel von dem Bordereau, der einzigen Grundlage der Anklage, auf Grund deren ich verurtheilt wurde; Sie müssen es wissen, daß es von Esterhazy stammt. Sie sprechen auch nicht von den geheimen Aktenstücken. Auch hier müssen Sie wissen, daß sie sich nicht auf mich beziehen und zumeist Fälschungen sind. Sie haben wiederholt erklärt und geschrieben, daß Sie, sobald Sie zu der Erkenntnis gelangten, daß ich unschuldig bin, keinen Augenblick zögern würden, für die Revision einzutreten. Das hat der Cassationshof nach einer eingehenden Untersuchung gethan und seine sämtlichen Mitglieder waren in dieser Entscheidung einig. Sie fahren aber fort, mich des schändlichsten Verbrechens für schuldig zu erklären, ohne in dem besten irgend einen Beweis anzuführen, ohne zu wagen, eine einzige der Lügen und der Fälschungen, die gegen mich zusammengehäuft wurden, auf Ihre Rechnung zu nehmen. Wieviel etwa das von dem deutschen Kaiser mit Randbemerkung vergebene Bordereau bestimmend auf Ihre Ueberzeugung ein? Weshalb zeigen Sie dann dieses Aktenstück nicht? Welchen Beweis kann denn eine Ueberzeugung haben, die sich auf Documente stützt, welche man nicht vorzuweisen mag? Es liegt gegen mich kein Beweis vor, der auch nur einen Augenblick eine Prüfung ertragen könnte.

Mein ganzes Leben, alle meine Schmerzen, die Forschungen des Cassationshofes, die Verworfenheit Esterhazy's, alles kündet laut meine Unschuld, und in meinem unverdienten und über alle Beschreibung grausamen Unglück beklage ich Sie, daß Sie nicht den Muth haben, das offen zu erklären, was Sie als Wahrheiten kennen müssen.

Alfred Dreyfus.“

— Wie das „N. Fr. Tagbl.“ von unterrichteter Seite erfährt, steht der Besuch des Deutschen Kaisers am Wiener Hofe für den Frühherbst d. J. in Aussicht. Gelegentlich des letzten Besuchs des Erzherzogs Friedrich bei der Kaiserin im ersten Stock des Hofes, der Prinzessin Salm-Salm, in Potsdam, bei welchem Anlasse der Erzherzog und seine Gemahlin vom Deutschen Kaiser mit großer Auszeichnung behandelt wurden, hat Erzherzog Friedrich den Kaiser Wilhelm, der schon einmal sein Jagdgast in Biele in Ungarn war, zu einem neuerlichen Besuche dieses Jagdgebietes eingeladen und der Kaiser hat diese Einladung auch angenommen. Schon damals hieß es in Wiener Hofkreisen, daß Kaiser Wilhelm auf der Reise nach Biele Kaiser Franz Joseph besuchen werde, sofern er nicht durch wichtige Staatsgeschäfte überhaupt verhindert sein sollte, Deutschland zu verlassen.

Der Selbstmord des wegen zahlreicher Sittlichkeitsverbrechen im Amtsgefängnis inhaftierten altkatholischen Stadtpfarrers Bauer in Mannheim besetzt eine Reihe angesehener Familien in Mannheim und Ludwigshafen von einem schweren Druck. Waren doch deren erwachsene, zum Teil schon verheiratete Töchter, in die peinvolle Lage versetzt, als Zeugen gegen den pflichtvergessenen geistlichen Berater, ihren Verfänger, aufzutreten zu müssen. Bauer war nach dem der Anklage zu Grunde liegenden Material ein ausgemachter Wüstling. Der Familie Bauers ist durch den Tod vor gefälligem Urtheil die Pension gesichert.

**Tageschronik.**

Der Herr Generalgouverneur General-Adjutant W. J. Isbertow ist am Sonntagabend nachmittags nach Wladowitz gereist, um der Feier des hundertjährigen Jubiläums des dort in Garnison liegenden 14. Lituanischen Dragoner-Regiments beizuwohnen. Am Sonntag Abendehrte Seine hohe Excellenz nach Warschau zurück.

Wie wir hören, wird im Lauf dieses Jahres der Herr Minister der Volkswirtschaft Scheinwath G. C. Senger in Lodz erwartet. Der Besuch des Ministers steht im Zusammenhang mit der Gründung eines zweiten Knaben-Gymnasiums, eines zweiten Mädchen-Gymnasiums und einer Realschule.

Zur Judenfrage veröffentlicht der Opas. Bera. folgende Mitteilung des Ministeriums des Innern: Anlässlich der in den alleruntersten Berichten der Gouverneure von Nowgorod, Pskow und Smolensk für die Jahre 1899/1900 angeführten Hinweise über die bedeutende Zunahme des jüdischen Landbesitzes in den ihnen anvertrauten Gouvernements, wurden vom Ministerium des Innern Daten gesammelt, aus denen zu erhellen ist, dass in den letzten vier Jahren der Landbesitz der Juden außerhalb ihres Anwartschaftsbezuges sich in bedeutendem Maße vergrößert und in den drei oben erwähnten Gouvernements — Nowgorod — 43,137 Dessjatin, Pskow — 189,782 Dessj., und Smolensk — 304,207 Dessjatin erreicht hat.

Zum Zweck der Beseitigung des ferneren Anwachsens des jüdischen Landbesitzes außerhalb des ländlichen Anwartschaftsbezuges der Juden wurde vom Ministerium des Innern eine Vorlage beim Ministerkomitee des Inhabits eingereicht, hinsichtlich zur Revision der Judengesetze auf legislativem Wege, in dem nicht zum jüdischen Anwartschaftsbezugs gehörenden Gouvernements, den Abschluss gültiger Art Korroborationsakten auf den Namen und im Interesse von Juden, welche als Festigung ihrer Eigentums-, Besitz- und Nutzungsrechte bei außerhalb der städtischen Ansiedlungen belegenen Immobilien dienen und ihnen die Möglichkeit geben, gegen deren Sicherstellung Darlehen zu erhehlen, zeitweilig zu verbieten.

Im jüdischen Anwartschaftsbezugs sind gegenwärtig zahlreiche Ansiedlungen entstanden, die dem Bewerbetreibenden ihrer Bewohner nach den Charakter von Städten haben. Angesichts dessen hielt das Ministerium des Innern für angemessen, der jüdischen Bevölkerung die Möglichkeit zu gestatten, sich in diesen Ortschaften niederzulassen, ad stellte daher dem Ministerkomitee ein Verzeichnis von 101 im jüdischen Anwartschaftsbezugs gelegenen Ansiedlungen vor, in denen in Abwägung von dem temporären Reglement vom 3. Mai 1882 die freie Anwesenheitsberechtigung der Juden zugelassen werden und ihnen dieselben Rechte zur Erwerbung von Immobilien und zur Verwaltung oder Disposition über diese wie in den Städten und Flecken gewährt werden können; gleichzeitig suchte das Ministerium darzutun, es ihm anheimzugeben, sobald es dieses für notwendig befände, beim Ministerkomitee darüber vorstellig zu werden, nach Maßgabe des Bedarfs als oben erwähnte Verzeichnis entsprechend zu erweitern.

Die auf diese Vorstellungen des Ministeriums des Innern erfolgten Resolutionen des Ministerkomitees sind, wie bereits kurz gemeldet, von Seiner kaiserlichen Majestät am 10. Mai c. Allerhöchst genehmigt worden.

Die Generalversammlung der Aktionäre der Lodzer Gasanstalt findet am 29. d. M. hier selbst statt.

Im Fabrikmeister-Verein fand am Sonntagabend unter Vorsitz des Herrn Wladimir Morawski eine Generalversammlung statt, die von 56 Mitgliedern besucht war. Es wurden durch Ballotierung aufgenommen die Herren S. und J. Dörfner, Tzjorowski, Lymienicki, W. Boide, Swiderski, Grodzicki, Knabe, Grzycki aktive und Herr Stefan Stipulkowski als passives Mitglied. Zwei Mitglieder wurden auf ihre Bitte eine Unterscheidung von je 35 Rbl. bewilligt, dem dritten die gleiche Bitte abgeschlagen. Was den Ankauf von Büchern betrifft, so wurde der Bibliothekar beauftragt, sich deswegen mit der Verwaltung zu verständigen. Die Ausgaben im letzten Monat im Betrage von 100 Rbl. wurden stätigt und endlich die Sitzungen der Verwaltung und die Sommerferien vom Sonntagabend auf den Donnerstag nach dem Ersten jedes Monats versetzt.

Am 1. Juli bezieht der Verein seine neuen Lokalen im Kellerschen Hause am Neuen Markt.

Die Actiengesellschaft der Baum- und Manufaktur von Krusche & Guder

in Pabianice hat in ihren zwei Fabrik-Complexen, deren einer aus Spinnerei, Weberei und Bleicherei, der zweite aber nur aus Spinnerei und Weberei besteht, den Grinnell-Sprinkler, die die empfindliche automatische Feuerlöschbrause, eingeführt. Diese ausgezeichnete und absolut unfehlbare Lösch-Einrichtung functionirt bekanntlich selbstthätig, sie löst ohne menschliches Zutun jedes Feuer bei seinem Entstehen und macht gleichzeitig fortgesetzt Alarm. Ein weiterer Vortheil des Grinnell-Sprinkler ist, daß bei Vorkommen desselben die Feuer-Versicherungs-Gesellschaften die Prämien wesentlich ermäßigen, sobald sich die Anlage in einigen Jahren bezahlt macht. Es kann also allen Industriellen die Anschaffung des Grinnell-Sprinkler auf das Wärmste empfohlen werden und sei hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß die Firma John M. Sumner & Co. hier selbst die General-Vertretung besitzt.

Wie uns übrigens von der Actien-Gesellschaft Krusche & Guder in Pabianice mitgeteilt wird, functionirte bei der am Sonntagabend stattgehabten Probe resp. Abnahme der Grinnell-Sprinkler tadellos.

Der Proceß wegen der Uruben in Czestochau, der in diesen Tagen in Warschau in der Palata verhandelt wurde, hat am Sonntagabend seinen Abschluß gefunden. Nach mehrstündiger Berathung wurde das Urtheil verkündet, das wesentlich milder ausfiel, als das Urtheil der ersten Instanz. Vier Angeklagte wurden völlig freigesprochen, einer erhielt statt eines Jahres 6 Monate Gefängnis, zwei statt eines Jahres Arrestanten-Compagnie — acht Monate Gefängnis, einer statt acht — vier Monate Gefängnis, sechs statt 4 Monate — 2 Monate Gefängnis, zwei statt eines Jahres Arrestanten-Compagnie — 6 Wochen Arrest. Endlich wurde für zwei Angeklagte die Strafe von 2 Monaten Gefängnis auf zwei Wochen Arrest reducirt. Bei den übrigen befälligte die Palata das Urtheil des Bezirksgerichts. Den Civilklägern wurde eine Entschädigung von 6700 Rbl. zugesprochen.

Von den Kohlenplätzen an der Bahn. Durch eine neue Verordnung des Communications-Ministeriums ist der Verwaltung der Lodzer Fabrikbahn verboten worden, ihre Grundstücke an der Bahnlinie zu Kohlenplätzen neu zu verpachten oder frühere Verpachtungen zu erneuern. Infolge dieser Verordnung hat eine Gruppe hiesiger Fabrikanten das Börsencomité gebeten, zu interveniren und beim Ministerium um Befreiung des bisherigen Modus auf weitere drei Jahre nachzusuchen. Die Motive des Gesuchs liegen auf der Hand: Wenn die Kohlenplätze plötzlich geschlossen werden, so sind Unregelmäßigkeiten in der Kohlenlieferung an die Fabrikanten sowie ein Steigen der Preise die unvermeidlichen Folgen. Die Kohlenhändler verlieren ihre Plätze und sehen sich damit außer Stande, Vorräthe anzusammeln, was besonders für den Winter von großer Bedeutung wäre, andrerseits verfügen aber auch die Fabrikanten nicht über den nöthigen Raum, um Kohlenvorräthe aufzuspeichern. Wenn aber der Bahn noch auf weitere drei Jahre gestattet würde, ihre Plätze an Kohlenhändler zu verpachten, so wäre dieser Zeitraum ausreichend, um andere Grundstücke ausfindig zu machen, sodass in der Kohlenlieferung keine Störung eintreten würde.

Diese äußerst wichtige Frage wird in der heutigen Sitzung des Börsencomitees zur Sprache gebracht werden.

Das Missionsfest in der evang. Trinitatiskirche, welches Sonntag seinen Anfang genommen, hat sich einer regen Theilnahme erfreut. Die Kinder hatten um 3 Uhr das Schiff und den ersten Chor der Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Kinder von 2000 munteren Kinderstimmen gesungen, machten einen äußerst angenehmen Eindruck. Man muß eine solche Schaar von betenden und singenden Kindern gesehen haben, um das Wort des Herrn: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir Lob zubereitet“ — zu verstehen. Man muß den Kleinen bei Uebergabe ihrer Missionsbüchlein mit den ersparten Groschen in das leuchtende Auge geblickt haben, um Verständnis für das Wort: „Geben ist seliger denn nehmen“ — zu gewinnen.

Pastor R. Schmidt aus Pabianice sprach zu den Kindern über das Wort: „Des Menschen Sohn ist gekommen zu suchen und selig zu machen, das verloren ist“ (Evangel. 19, 10) — und entwickelte ein Bild von der Missionsarbeit auf Grund der Worte: „Verloren, gesucht und selig gemacht.“

Der diesjährige Leiter der Kindergottesdienste Pastor Gundlach entwarf in der zweiten Ansprache unter Anlehnung an das Wort: „Und er nahm ein Kindlein und stellte es mitten unter sie und herzte dasselbe und sprach zu ihnen: Wer ein solches Kindlein in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf“ (Matth. 9, 36 u. 37) — ein Bild von dem Werth eines Kindes in den heidnischen und in den großen Religionen, schilderte das in China weit verbreitete grausame Aussetzen und Töden der neugeborenen Töchter, führte die Kinder in ein von heidnischen Chinesen erhaltenes Waisenhaus, das trotz des schönen Namens eine Stätte des Jammers und des Elends ist, und dann in das von einem Frauenverein auf der Insel Hong-tong erhaltene evangelische Waisenhaus Betheda. Im Gebet flehte der Redner ganz besonders auch den Segen Gottes auf die Helfer und Helferinnen in den Kindergottesdiensten herab.

Am Abend genau um 6 Uhr hatte die Gemeinde der Erwachsenen die Kirche dicht angefüllt.

Pastor Holz-Alexandrow knüpfte seine Rede an Offenb. 21, 1 u. 3 und sprach über die Herrlichkeit des Diakonissenberufs, als deren Hauptzüge er die Ehrlichkeit, Freiwilligkeit, Barmerzigkeit und das Diakonissenmutterhaus — hervorhob.

Pastor Dietrich von der Johannisgemeinde legte seiner Predigt das Wort 1. Buch Moses 4, 10 zu Grunde. Dieser Text versetzte uns in die Urzeit, da Kain die Waffen gegen seinen Bruder erhob und ihn in tödlicher Wuth zu Boden schlug. Der zusammenbrechende Abel ist ein Bild der Heidenwelt, die von dem großen Seelenmörder zu Boden geschlagen und in den Abgrund gestürzt wird. Zweier Keulen bedient sich, bildlich geredet, hierbei der böse Feind, einer modernen und einer uralten. Das Eisenmaterial zur ersten verschaffen im Heidenlande vor Allem die europäischen Namensträger selbst, die mit ihrer Bottlosigkeit und Unglauben das größte Hinderniß einer erfolgreichen Mission bilden. Durch das schlechte Beispiel, welches solche „Christen“ den Eingeborenen geben, werden auch Letztere vom Evangelium abgehalten. Besonders verderblich in dieser Beziehung ist der Handel mit Spirituosen. Zur schrecklichsten Trunksucht hat dieser Export die leidenschaftlichen Heiden verführt und unabsehbares Elend über sie gebracht. Erwähnt sei hier, daß im Jahre 1884 aus Deutschland für 13 Millionen Rubel Branntwein in die Kolonien versandt wurde. Von Waren, die überhaupt aus Deutschland exportirt werden, bilden Spirituosen 68%. Die Blutschuld, welche durch diesen überseeischen Alkoholhandel Europa auf sich geladen, spornet uns an, mit neuer Energie das Evangelium den Wildern zu bringen, damit sie mit Hilfe des Wortes Gottes die diesbrütigen Keulenschläge Satans pariren könnten. Die andere Waffe, mit der die Heidenwölfer niedergebaltet werden, sind der schreckliche Aberglaube und die damit verbundene Geistesfurcht. Die greulichsten Verbrechen (Kindermord) sind z. B. in Ostafrika ihre Folgen, und Hoffnungslosigkeit im Sterben das charakteristische Merkmal dieser sittlich sich verblutenden Menschheit. „Das Blut schreit zum Himmel“, darum auf zur Hilfe der Mitbrüder! Hilfe wird ihnen gebracht nur durch das Evangelium, also mehr Liebe für das heilige Werk der Heidenmission. (Schluß folgt.)

An der Umzäunung des neuen Reichshofs der St. Johannisgemeinde, der bekanntlich zwischen Alt- und Neu-Nikolic liegt, wird seit einigen Tagen gearbeitet. Der Zaun ist aus Holz, wird auf einem hohen gemauerten Fundament errichtet und soll nach dem Anschlag des Kreisbauamts 2000 Rbl. kosten. Die Arbeit hat Herr Alfons Lamprecht übernommen.

Personalnachrichten. Der Polizeiaufseher bei den Fabriken der Actiengesellschaft Krusche & Guder Segorow (bis vor kurzem in Widzew) ist wegen zerrütteter Gesundheit aus dem Dienst entlassen worden. An seine Stelle tritt der Secretär des Kaiserl. Kreisamts Collegiensecretär Flawianow.

Zum Präfamgehülfsen des 1. Bezirks der Lodzer Stadtpolizei ist der Leutnant des 38. Tobolskischen Infanterie-Regiments Sjew ernannt.

Abänderung des Reglements für die Messe in Nishni Nowgorod. Am 21. Mai (a. St.) hat, wie die „St. Pet. Stg.“ berichtet, die bei dem Finanzministerium gebildete besondere Kommission unter dem Vorsitz des Chefs der Handelsabtheilung Wirkl. Staatsraths M. Fedorow ihre Arbeiten betreffend die Revision des Reglements für die Messe in Nishni Nowgorod abgeschlossen.

Die Arbeiten der Kommission bezogen sich nur auf denjenigen Theil des Reglements, welcher die Jahrmärkteverwaltung behandelt. Nach dem neuen Projekt wird die wirtschaftliche Verwaltung der Messe und der betreffenden Immobilien dem Kameralhofe übergeben und die Aufsicht und Kontrolle der Jahrmärkte thätigkeit dem Gouverneur; zu letzterem Zwecke soll bei der Gouvernementsverwaltung eine besondere Reglemente gebildet werden. Das durch diese Veränderungen überflüssig werdende bisherige Jahrmärktecomptoir wird aufgehoben.

Das Reglement wird sich nach dem neuen Projekt folgendermaßen zusammensetzen: ein von der Versammlung der Bevollmächtigten gewählter Präsident; ein ebenfalls von den Bevollmächtigten gewählter Vize-Präsident; der Vorsitzende des lokalen Börsencomitees; das lokale Stadthaupt; der Chef der Jahrmärktekanzlei bei der Gouvernementsverwaltung; der Chef des lokalen Kameralhofes, und endlich drei weitere Mitglieder, welche von den Bevollmächtigten und den Mitgliedern des lokalen Börsencomitees gewählt werden. Der Vizepräsident soll verpflichtet werden, seinen ständigen Wohnsitz in Nishni-Nowgorod zu haben. Die bisher gültige Regel, daß der Vorsitzende des Reglementes gleichzeitig Vorsitzender des Börsencomitees sein muß, wird aufgehoben, doch bleibt die Vereinerung beider Ämter in einer Person gestattet.

Die Versammlungen des Reglementes werden in der Regel vom Vorsitzenden berufen, doch müssen sie auch zusammenzutreten, wenn der Gouverneur oder mindestens ein Drittel der Mitglieder es verlangt. Die Versammlungen haben vorzugsweise in Nishni Nowgorod stattzufinden, können aber auch in Moskau abgehalten werden. In letzterem Falle müssen die Mitglieder mindestens einen Monat vorher benachrichtigt werden.

Die Versammlungen der Bevollmächtigten werden nach wie vor aus den Komitèmitgliedern

und den auf drei Jahre zu wählenden Bevollmächtigten der auf der Messe vertretenen Firmen bestehen und werden während der Messe vom Vorsitzenden des Komitès berufen. Die Versammlungen müssen aber auch stattfinden, wenn mindestens fünfzehn Bevollmächtigte es verlangen und der Gouverneur die Abhaltung der Versammlung gestattet.

Die weiteren Details sollen in Nishni Nowgorod unter Hinzuziehung interessirter Institutionen und Personen ausgearbeitet werden. Hierauf wird das neue Projekt nochmals der Handelsabtheilung des Finanzministeriums zur Durchsicht übergeben, um alsdann dem Reichsrathe vorgelegt zu werden.

Das kühle, regendrohende Wetter, das wir am Sonntag hatten, machte zahlreichen Vereinen und Institutionen, die einen Waldausflug unternehmen wollten, einen Strich durch die Rechnung. Der schon einmal verschobene Ausflug der Commerschule mußte unterbleiben und auch die Eulnia und die hiesige Gruppe des Warschauer Cyclistenvereins zogen es vor, zu Hause zu bleiben und besseres Wetter abzuwarten. Das Volksfest des Nüchternheits-Comitees im Duellpark mußte gleichfalls abgesagt werden.

Vortrag. Doctor Margulies hält heute im Local des Commisvereins seinen letzten populären Vortrag über das Thema „Die Herzthätigkeit und der Kreislauf des Blutes.“

Vom Kaiserlichen Bahnhof. In der Bagaage-Expedition auf dem Kaiserlichen Bahnhof ist das Gewölbe schadhaft geworden und erfordert eine gründliche Remonte. Es wird daher die Zahl der eisernen Pfeiler, die das Gewölbe stützen, vermehrt werden. Die äußere Remonte des Bahnhofgebäudes ist am Sonntagabend beendet worden.

Die Expropriations-Kommission der Kaiserlichen Bahn hält heute, Mittwoch, Freitag und Sonntagabends Sitzungen ab, in denen der Werth der expropriirten Grundstücke in Zabieniec, Alt-Nikolic und Karolew endgültig bestimmt werden soll.

Original Wiener Gesangsposse in Lodz. Am Sonntagabend den 13. und am Montag den 14. Juni wird für zwei Tage echter unverfälschter Wiener Humor bei uns einzuziehen; es werden 2 tolle, lustige Abende sein, die uns aus der alten Kaiserstadt am Donauströme bescheert werden.

Die alleweil fidele Wiener und die Mäd'ln von einer eigenen Race bringen uns die beiden größten Schläger der Gegenwart.

Das Ensemble der Gesangsposse ist eine Vereinigung der ersten und beliebtesten Wiener Künstler und Künstlerinnen der ersten großen Theater.

Dadurch, daß während der Monate Juni und Juli die großen Wiener Theater geschlossen sind, ist es dem Impresario Director Heinrich Jeller gelungen, erste Wiener Kräfte zu einer einmonatlichen Tournee durch Rußland zu vereinigen.

Fanny Schiller, die neue Soubrette des L. I. privat. Carltheaters, welche für Betty Siojan dort engagirt ist, steht mit dem beliebtesten Wiener Komiker Alois Resni an der Spitze; Hugo Göttinger, der bekannte Couplet-sänger, Vereinsleiter, derzeit I. Komiker des Theaters a/d Wien, Franz Schwaiger, der bildschöne übermüthige jugendliche Komiker des L. K. priv. Theaters i/d Josefstadt, Hans Moser, welcher täglich jetzt seine Vorberer in Wien an demselben Theater pflegt, der behäbige Kamharier, dessen Heiß ihr's aber in Karlsbad" sprichwörtlich ist, die feste Leonard und Ernst vom Stadttheater in Wien und viele andere werden uns erfreuen. Demnächst Näheres.

Die Hauptziehung der 180 Warschauer Klassenlotterie beginnt Mittwoch, den 10. Juni, und währt, ohne Hinzurechnung der Sonn- und Feiertage, 10 Tage.

Recitationen Am 2. (15.) Juli werden im Local des hiesigen Friedensrichter-Plenums öffentlich verkauft:

1) Das Lodzer Immobil N. 972/82, an der Ecke der Przegalinska- und Gzenstochauer Straße gelegen, Julius Gabler gehörig, auf Antrag von Pauline Wille (720 Rbl.), abgeschrieben auf 500 Rbl.

2) Das Lodzer Immobil N. 973/27, an der Gzenstochauer Straße gelegen, Julius Gabler gehörig, auf Antrag von Pauline Wille (720 Rbl.), abgeschrieben auf 100 Rbl.

Von einem tollen Hunde gebissen wurden in diesen Tagen in Neu-Chojny Wladyslaw Drellich und Tomasz Maciejewski. Beide wurden nach Warschau in die Palmströskische Heilanstalt geschickt.

Für den Warschauer Geldmarkt gehört der Juni-termin, auf den die Bezahlung der Zuckercasse fällt, zu den schwersten, zumal da gleichzeitig wegen des Wolljahrmärkte große Anforderungen gestellt werden. Dgleich aus den beiden angeführten Gründen ein Steigen des Discontofußes eintreten muß, wird der Markt doch in diesem Jahr nach Ansicht der Sachverständigen den kritischen Termin ohne größere Schwierigkeiten überstehen.

Unfälle. Im Hause N. 58 in der Nikolajewka-Straße nahm die zur Zeit beschäftigungslose Josefa Sozefat aus Versehen eine giftige Flüssigkeit zu sich und wurde schwerkrank ins Hospital des Rothen Kreuzes gebracht.

Auf dem Platz an der Nikolajewka-Straße N. 30 fiel der fünfzehnjährige M. R. beim Turnen vom Trapez und verstauchte sich beide Arme.

Auf der Glumna-Straße N. 46 wurde der

26jährige Weber Johann Bauer bei einer Prügelei zu Boden geworfen und mit Füßen getreten, wobei ihm zwei Rippen gebrochen wurden.  
In der Poludniowa-Straße № 24 fiel der 26jährige Maurer Ludwig Dzurowski von einer Leiter unter verlegte sich den rechten Arm.  
Auf der Gogolniana-Straße № 117 wurde der Weber Julius Puschk von Strolchen überfallen und erhielt zwei Messerstiche in die Seite.

— **Exitation.** Die Reparatur der öffentlichen Brunnen in Pjeterz wird am 8. Juni in der hiesigen Kreisverwaltung öffentlich an den Mindestbietenden vergeben werden.  
Die Exitation beginnt mit der Summe von 521 Rbl. 48 Kop.

— **Von den Innungen.** Am Sonntag hielten ihre Quartalsitzungen ab: die Schlossergesellen in der Nikolajewka 67, die Seilermeister in der Widjewka 36, die Schmiedegesellen in der Przejazd-Straße 33, die Tischlergesellen in der Widjewka 71, endlich die Fleischergesellen in der Juliusstraße № 3. Auf der Tagesordnung stand Bewilligung von Unterstufungen und Einrichtung der Quartalarbeiträge.

— **Das Lodzer Gefängnis** wird in kurzem einer gründlichen inneren Remonte unterzogen werden, die Pläne zu den Arbeiten hat der Kreisingenieur Herr Lemenz angefertigt.

— **Was eine Kuh werth ist.** Ein Bauer, so erzählt man, verlor sein Weib. Er hatte sie sehr geliebt und beweinte sie. Aber dann rüstete er sich, nach einiger Zeit verendete seine Kuh. Darüber verzweifelte er. Er magerle ab, verschloß sich in seiner Hütte, ging nicht einmal mehr in's Wirthshaus. „Aber Mensch“, sagte ihm einer seiner Freunde, „ich hätte Dich nicht nicht für einen solchen Schwächling gehalten. Du hast Dich über den Tod Deines braven Weibes getrübt und Du verzweifelt über den Verlust einer Kuh! Eine Frau ist doch hundertmal mehr werth, als eine Kuh!“

„Das scheint nicht so zu sein“, sagte der Bauer. „Beweis, seitdem ich Wittwer bin, hat man mir zwanzig Frauen angetragen, bisher noch keine einzige Kuh.“

— **Unbestellbare Postfächer:**  
N. Süß aus Warschau, S. Finkelsin aus Bielaja-Berlow, S. Feld aus Moskow, A. Adamowitsch aus Turek, S. Mroziński aus Kenczoga, M. Freilich aus dem Postwagen, M. Kagan aus Brest-Litewsk, A. Bornstein aus Czestochau.

**Literarisches.**

— Reizende Festgaben zieren die soeben erschienene Nummer 22 des beliebten Familienblattes „**Sächsischer Rathgeber**“, unter welchen wir hier nur den ansprechenden Leitartikel von R. S., betitelt „Pfingstfeier“, sowie aus der illustrierten Beilage „Aus Zeit und Leben“ das weisvolle „Pfingstgedicht“ von Hedwig Schlung erwähnen wollen.

Sehr lehrreich für sparsame Hausfrauen ist ferner die Beantwortung der Frage: „Wie wirtschaftlich ich ohne Dienstmädchen?“ Ueberhaupt birgt dieses Blatt in jeder Nummer eine wahre Fundgrube von Ersparnisvorthellen verschiedenster Art, die, wenn gewissenhaft besolgt, den Wohlstand derjenigen Familien, welche dieses Blatt zu ihrem Berater erkoren, mit der Zeit bedeutend heben müssen.

Interessantes Feuilleton. Gute Vorlagen für Handarbeiten. Die „Kinderzeitung“, mit vierteljährlicher Preisvertheilung bringt Mütterchens lieblichen hübsche Gedichte, Märchen, Räthsel, Aufführungen, Handarbeiten, Briefkasten und gibt ihnen Gelegenheit, sich im Briefschreiben zu üben. — Abonnementpreis vierteljährlich 1,40 Mark.

Wer das nützliche Blatt noch nicht kennt, versäume es nicht, sich durch Einsicht einer Probenummer von dem Werthe desselben zu überzeugen.

Probenummern gratis und franko vom Verlage Robert Schneeweiß, Berlin W. 30, Eisenachstraße 5.

**Kleine Chronik.**

**Inland.**

— Der vom Kriegsminister benutzte Eisenbahnzug ist speziell für diese Reise von der Russisch-Baltischen Waggonfabrik geliefert worden und besteht aus zwei Pullmann-Waggons I. Klasse und je einem Speise-, Dienst- und Bagage-Waggon. Der ganze Zug imponirt durch elegante innere Einrichtung. Er ist auch äußerlich von besonderer Banart. Die Außenwände sind, dem „**Давидъ Боровскъ**“ zufolge, zum Schutz gegen Schüsse, denen die Waggons unter Umständen in der Manöbhurei ausgesetzt sein könnten, mit Panzerplatten verkleidet.

— Der Sanitätsdienst auf der Mandshurischen Eisenbahn verlangt eine Verstärkung des Personals. Zu diesem Zweck hat die Verwaltung der Mandschurischen Bahn um die Zulieferung von 50 Krankenpflegerinnen des Rothem Kreuzes nachgesucht.

— Die Gesamtlänge der Sibirischen Bahn beträgt nach den neuesten amtlichen Angaben 7783 Werst. Davon entfallen auf die eigentliche Transsibirische Magistrale 3140 Werst, auf die Transbaikalbahn 1418 Werst, Ussuribahn, 812 Werst und Mandschurische 2413 Werst. Die Gesamtkosten dieser Linien betragen bisher 780

Millionen Rbl. — Die von Schnellzügen auf dem Wege Petersburg-Wladiwostok durchlaufene Entfernung beträgt 7217 Werst, auf dem Wege Petersburg-Port Arthur 7535 Werst.

— Die Nordische Bank zu St. Petersburg eröffnet eine Filiale in Charkow.

— Die Geschäfte der Sibirischen Fabrik- und Handelsgesellschaft „**Алрjew Schischerbakow & Co.**“ sind entgeltlich liquidirt worden.

— Im Moskauer Commerzgericht sind gegen das Handelshaus „**Swan u. Wassili Rudnew**“ einige Forderungen im verkürzten Verfahren geltend gemacht. Die Passiva überstiegen 600.000 Rbl. Es wird die Einsetzung einer Administration geplant.

— Aus Merw wird berichtet, daß infolge der großen Ueberschwemmungen der Verkehr auf einzelnen Theilen der Eisenbahnstrecke zeitweilig vollständig eingestellt war, so daß die Passagiere 12 Werst auf der auszubessernden Strecke von einer Station zur anderen zu Fuß zurücklegen mußten. Die Ausbesserungsarbeiten werden eifrig fortgesetzt. Das Wasser fällt noch nicht.

— Im laufenden Sommer werden in Moskau, Petersburg und anderen Städten, sowie im Ural, Kaukasus und Transkaspischen Gebiet Zöglinge vieler höheren und mittleren Lehranstalten Deutschlands und Frankreichs erwartet. In Petersburg sollen dieser Tage Zöglinge des Polytechnikums in Marseille eintreffen.

**Ausland.**

Wie nunmehr mitgeteilt wird, erfolgte die Anzeige des Aufenthalts der Familie Humbert seitens des spanischen Anwalts Catarello, weil der Sohn desselben sich in Trialein Goa Humbert verlobt hatte und dieselbe absolut heirathen wollte.

— In Krakau wurde am 2. d. M. wieder ein Kondukteur der Staatsbahnen unter dem Verdacht der Theilnahme an den Gepäckplünderungen in den Schnellzügen verhaftet. Im Zusammenhang damit gemeldet, daß sich der gleichfalls beschuldigte Ober-Kondukteur Kaminski auf dem Friedhof in Krakau erhängt hat.

— Der Gouverneur der Transvaalkolonie erließ dem größten Theil der Buren den Rest der Strafen, zu denen sie während des letzten Krieges militärischer Vergehen wegen verurtheilt waren.

— Die Streitigkeiten, welche den Ausstand der Maschinenbauer der Union Pacific-Bahn hervorriefen, sind beigelegt worden.

— Im ganzen nördlichen Ungarn haben fürchterliche Gewitter mit Hagelschlag und orkanartigen Stürmen großen Schaden angerichtet.

— Ueber die Neuenlandstaaten, New-York und New-Yersey gehen beständig Wolken und Aschenaub nieder infolge der großen Waldbrände, die in vielen Landestheilen wüthen.

— Die Zahl der im Mai in Berlin in Gasthöfen u. s. w. beherbergten Fremden belief sich auf 69,755.

— In Reichenberg (Böhmen) hat sich der Kaufmann Franz Eger, gegen den beim Schwurgericht ein Termin wegen Betrugs und Meineids angesetzt war, vor Beginn der Verhandlung auf dem Grade seiner Schwester erschossen.

— Bei einem Orkan in der Nähe von Valparaiso sind mutmaßlich insgesamt 20 Schiffe untergegangen.

— Aus Montreal wird berichtet: „Die Waldbrände nehmen eine heunruhigende Ausdehnung an. Die Verluste sind schwer. Die Kanadische Pacificbahn mußte den Verkehr auf einem Theile ihrer Strecken einstellen, da die Brücken von den Flammen zerstört sind. Die Intercolonialbahn hat den Zugverkehr zwischen Quebec und Montreal ebenfalls einstellen müssen.“

— Prinz Heinrich gedenkt, wie ein Pariser Blatt wissen will, mit der „**Ariadne**“ West anzulaufen und mit dem Souppisfelden Admiral Dourdon Besuche auszutauschen.

— In ganz Italien herrscht seit 24 Stunden ein fürchterliches Unwetter. Wolkenbrüche richten an Kulturen großen Schaden an.

— Die Aussichten für eine Wiederwahl Roosevelts zum Präsidenten der Vereinigten Staaten steigen sich. Wie aus Columbia gemeldet wird, hat sich gestern auch der republikanische Convent des Staates Ohio für die Wiederaufstellung Roosevelts ausgesprochen. Der Convent erklärte, die Entwicklung der Handelsmarine zu fördern und ihr jede Unterstützung zu Theil werden zu lassen, sprach sich jedoch gegen eine Revision des Zolltarifs aus, es sei denn, daß man mit fremden Mächten Gegenständigkeitsabkommen treffe.

— Außer dem König von Italien und dem Präsidenten Coubet wird, wie aus London gemeldet wird, im Juli d. J., und zwar gegen Ende des Monats, auch König Georg von Griechenland nach vorhergehender Kur in Aix les Bains Gast des englischen Königshofes sein.

— In dem dem englischen Hofe nahestehenden Kreise äußert man insbesondere über die Schnelligkeit große Befriedigung, mit welcher die Besuche des Königs Eduard VII. in Paris und Rom ihre Entwidung finden.

**Telegramme.**

Petersburg, 7. Juni. Aus Finland kommende Schiffe bezeugen im baltischen Busen und im nördlichen Theil der Ostsee schwimmendem Eis. Vor einigen Tagen wurde der norwegische Handelsdampfer „**Altai**“ durch eine Eiskolle be-

schädigt, sodas er in den russischen Hafen zurückkehrte, aus dem er ausgelaufen war. Auch auf dem Kadogasee erschweren noch Eismassen den Verkehr.

Petersburg, 7. Juni. In Nyssad in Finnland wurde infolge eines heftigen Sturmes ein Segelboot umgeworfen, in dem sich der Fabrikdirektor Sandel mit seinen drei Söhnen befand. Alle vier ertranken.

Berlin, 8. Juni. Die deutsche Reichsbank hat den Discout von 3½ auf 4 pCt. erhöht.

Berlin, 7. Juni. Der 25 Jahre alte Dr. med. Sachs ist gestern nachmittag ein Opfer seiner Pestforschungen geworden. Bei bakteriologischen Arbeiten im hiesigen Institut hat er sich kürzlich auf der oberen Handfläche inficirt, die Gefahr nicht genügend beachtet und am Donnerstag, als sich das Uebel verschlimmerte, Aufnahme im städtischen Krankenhaus in Charlottenburg gesucht. Er ist sogleich nach der Charité gebracht, dort in einer Isolierbaracke behandelt und gestern nachmittag 3¼ Uhr gestorben. Eine mehrstündige Konferenz in der Charité hat heute die Todesursache festgestellt.

Berlin, 7. Juni. Eine gewaltige Explosion, bei welcher eine Person getödet wurde, während 8 andere mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen, hat sich gestern nachmittag gegen 1/5 Uhr in der Wasserthorstraße zugetragen.

Dresden, 7. Juni. Entgegen den verschiedentlich auftauchenden Gerüchten, wonach der Kronprinz von Sachsen an den Kaisermanövern nicht theilnehmen und aus Gesundheitsrückichten von seinem Posten zurücktreten werde, erfahren die „**Dresd. N. N.**“ von zuverlässiger Seite aus Berlin, der Kronprinz unbedingt während der Manöver sein Corps führen werde. Auch der Erbprinz von Sachsen-Meiningen wird an den Kaisermanövern einen hervorragenden Antheil nehmen. Im Gegenfah zu früheren Jahren wird der Kaiser nicht auf dieser oder jener Seite die Führung übernehmen, sondern nur die beiden preussischen Corps führen, jedoch ist am letzten Tage ein großes Manöver in Aussicht genommen, an welchem alle 4 Corps unter dem Befehl des Kaisers gegen einen markierten Feind manövrirten werden.

Magdeburg, 7. Juni. Im Waarenhause der Gebr. Barasch erkrankten gestern abend 9 Verkäuferinnen unter äußerst heftigen kolikartigen Erscheinungen. Die Mädchen mußten durchweg mittelst Drozjke ins Krankenhaus bezw. in die elterliche Wohnung gebracht werden. Als Ursache der Erkrankungen wird der Genuß von Leitungswasser angegeben, welcher verboten war. Weiterere Erkrankungen sind bisher nicht erfolgt.

Brest, 7. Juni. Gestern Abend wurde in der Marinepräfelure zu Ehren des deutschen Kontradmiraals Siegel ein Diner gegeben, an dem auch die in Brest zur Zeit anwesenden französischen Admirale und die Direktoren des Kriegshafens theilnahmen.

Paris, 7. Juni. Bei Somain stießen zwei Güterzüge zusammen, fünf Personen wurden verletzt.

London, 7. Juni. Gegenüber beunruhigenden Nachrichten wird amtlich gemeldet, daß Lord Salisbury, der an einer Erkältung leidet, sich seit heute morgen besser befindet.

London, 7. Juni. „Daily News“ erklären es als nicht unwahrscheinlich, daß Balfour im Hinblick auf die ersten Meinungsverschiedenheiten im Cabinet und die Spaltung in der ministeriellen Partei noch vor Ende nächster Woche seine Entlassung geben würde, in welchem Falle der König entweder Spencer oder Campbell Bannerman mit der Bildung eines neuen Cabinetts betrauen würde.

Rom, 7. Juni. Der Papst fühlt sich in Folge einer leichten Darmenzündung sehr schwach. Das Consistorium wird wahrscheinlich verlegt werden.

Rom, 7. Juni. Wegen der Weigerung der Regierung, der pekären Lage in der Provinz unverzüglich mit Baarmitteln zu Hilfe zu kommen, fanden in Lecce große Unruhen statt. Bei

einem Zusammenstoß mit der Polizei wurde der Präsident des Provinzialraths, Cassuto, wold vermitteln wollte, durch einen Bajonettschick verwundet.

Konstantinopel, 7. Juni. Laut einer Depesche des Generalinspektors von Makedonien hat am Abend des 29. Mai der bulgarische Artilleriechef des Pachtgutes Kitchowa, nachdem sie erwürgt hatten, die Ohren, Nase, Backen, abgeschnitten, die Augen ausgehockt und die Lippen geweidet und die Lungen herausgerissen. In d. offiziellen Kreisen Konstantinopels war man sehr überrascht, in einigen europäischen Zeitungen Beschreibung von Gewaltthaten und Grausamkeit zu finden, die den ottomanischen Truppen in ihren Operationen gegen revolutionäre bulgarische Banden in Makedonien zugeschrieben werden. Die Berichte sind meistens auf Depeschen gegründet die von Sofia und Belgrad ausgehen, und sind insbedessen mit Vorsicht aufzunehmen, denn rühren von Personen her, die ein Interesse daran haben, die Thatfachen zu entstellen und zu verkleinern. Dester sind solche Nachrichten sogar vollkommen erfunden, wie z. B. diejenigen, denen zufolge die Verlichtheiten Kevrokoj, Melnik u. s. w. Beschreibung von Gewaltthaten und Grausamkeit zu finden, die den ottomanischen Truppen in ihren Operationen gegen revolutionäre bulgarische Banden in Makedonien zugeschrieben werden. Die Berichte sind meistens auf Depeschen gegründet die von Sofia und Belgrad ausgehen, und sind insbedessen mit Vorsicht aufzunehmen, denn rühren von Personen her, die ein Interesse daran haben, die Thatfachen zu entstellen und zu verkleinern. Dester sind solche Nachrichten sogar vollkommen erfunden, wie z. B. diejenigen, denen zufolge die Verlichtheiten Kevrokoj, Melnik u. s. w. Beschreibung von Gewaltthaten und Grausamkeit zu finden, die den ottomanischen Truppen in ihren Operationen gegen revolutionäre bulgarische Banden in Makedonien zugeschrieben werden.

Konstantinopel, 7. Juni. Die italienischen Kriegsschiffe „**Carlo Alberto**“ und „**Turbin**“ haben die Bucht von Saloniki verlassen.

Washington, 7. Juni. Präsident Roosevelt ist hier eingetroffen.

Washington, 7. Juni. Die Zusammenziehung eines amerikanischen Geschwaders in der chinesischen Gewässern unter dem Kontradmiraal Evans, dem Chef des amerikanischen Geschwaders in Asien, unmittelbar nach Eingang eines langen Berichtes des Admirals über den Ernst der inneren Lage Chinas wird in amtlichen Kreisen als bedeutsam betrachtet.

Washington, 7. Juni. Der kolumbische Geschäftsträger theilt amtlich mit, daß der Friede in Kolumbien wieder hergestellt ist. Der Präsident hat seine Diktaturgewalt wieder niedergelegt.

**Waldbrände und Ueberschwemmungen in Nord-Amerika.**

London, 7. Juni. Aus Newyork wird gemeldet, die Stadt sei noch immer in dichter Rauch gehüllt, welcher einen üblen Geruch verbreitet, die Augen angreift und der Bevölkerung allerlei Unannehmlichkeiten bereitet. Der Rauch stammt von den in den Staaten Maine und Newyork herrschenden Waldbränden. Stündlich treffen Meldungen über Einäscherungen von Dörfern ein; zahlreiche Farmen sind bereits zerstört, der Materialschaden ist enorm. Infolge der andauernden Trockenheit befürchtet man das Ausgehen des Trinkwassers in Newyork. In protestantischen und katholischen Kirchen werden Gebete um Regen verrichtet; das meteorologische Institut erklärt indessen, daß auf Regen in den nächsten zehn Tagen nicht zu rechnen sei. So ungeheure Waldbrände wie die jetzigen sind bisher noch nie zu verzeichnen gewesen; dieselben erstrecken sich von Newyork bis Quebec fast ohne Unterbrechung.

Newyork, 7. Juni. Der von den Waldbränden herrührende Rauch wird bis Washington gesehen und bis zu einer Entfernung von 600 Meilen von Baltimore beeinträchtigt derselbe die Schifffahrt.

St. Louis, 7. Juni. Der Mississippi hat an drei Stellen nördlich von Quincy, im Staat

Illinois, den Damm durchbrochen und über-
schwemmt weite Strecken Landes. 200 Familien
gelang es, sich auf Schiffe zu retten.

Todtenliste.

- Gustav Kowaleki, 1 Jahr, Kontinestr.
Nr. 7.
Albert Hauser, 1 Jahr, Neue Bar-
zewska 39.
Klemens Klaus, 4 Tage, Alte Bar-
zewska 77.
Anna Pedde, 3 Jahre, Neu-Gojny.
Justine Wildemann geb. Guderian, 51
Jahre, Lergowa 47.
Jozefa Michalal, 98 Jahre, Panska
Nr. 9.
Jozef Bajonc, 23 Jahre, Petrikauerstr.
Nr. 249.
San Szejpan, 47 Jahre, Kontinestr.
Nr. 43.
Ignacy Grzegorz, 20 Jahre, Petrikauer-
str. 249.
Magdalena Furmanczyk, 51 Jahre,
Gzenstochowska 6.
Florentyna Petasz, 40 Jahre, Milsz-
str. 39.
Antoni Szlab, 3 Wochen, Francisz-
kanska 85.
Antoni Nowicki, 1 Jahr, Nowakstr.
Nr. 13.
Jozef Epler, 6 Monate, Maryjska
Nr. 22.
Jozefa Rutkowska, 3 Monate, Kon-
stantynowstr. 86.
Helena Dziedzicowska, 1 Jahr, Pfeifer-
str. 18.
Kazimierz Grzegorz, 2 Jahre, Pod-
rzeczna 9.
Juliana Kaczmarek, 49 Jahre, Piep-
rzowa 22.
Stanislawa Wlodarczyk, 6 Monate,
Srednia 113.
Jozef Malinowski, 15 Monate, Cierna
Nr. 140.

Angelkommene Freunde.

Grand Hotel. Herren: Strzegowski
aus Zamiercie — Karnowski und Kolow aus
Moskau — Sabot aus Wien — Glanson aus

Winst — Hartmann und Wunder aus Berlin
— Richter aus Dessau — Lowicki aus Dessau
Frau Korbmann aus Mtschni-Nowgorod — Rut-
kowski, Oberst Kocarewski, Girschhorn, Papierny,
Friedberg, Szjans, und Bobrow, sämtlich aus
Warschau.

Hotel Manneuffel. Herren: Kubnig
und Wolf aus Kallsch — Rselewicz aus Moskau
— Gzenstochowski aus Gzenstochau — Fabricius
aus Petrikau — S. Barag aus Proskurov —
Barg aus Warschau.

Hotel de Pologne. Herren: Klein-
dienst aus Wilanow — Michalowski aus Petrikau
— Ruzynski aus Szjyplorna — Ghetmann
aus London — Gargynski aus Sigola — Gra-
bowski aus Dzyzyn — Stegmann aus Sucha-
ryna — Marowski aus Kasl — Bayerl aus
Brünn — Gofjanski, Werpuchowski, Gofstein,
Feinkind, Senftmann und Medynski, sämtlich
aus Warschau.

Nachstehende Telegramme konnten
vom Telegraphenamt theils wegen
mangelhafter Adresse, theils aus
anderen Gründen nicht zugestellt
werden:

Oftermann aus Charlow — Beuth aus
Warschau — Bominow aus Woroneh — Doro-
bincki aus Kiew — Prodel aus Sosnowice —
Fenster aus Kaminsk — Rosenblum, woher un-
leserlich — Wolberg aus Lublin.

Anmerkung: Personen, welche eine von den
oben angegebenen Depeschen in Empfang neh-
men wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphen-
amte eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Die Staatsbank
verkauft:

Exanten:
auf London auf 3 Monate zu 93,90 für 10 Pfel.
auf Berlin auf 3 Monate zu 45,95 für 100 Mark.
auf Paris auf 3 Monate zu 37,35 für 100 Francs.
auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77,45 für 100
Holl. Gulden.

Checks:
auf London zu 94,70 für 10 Pfel.
auf Berlin zu 46,30 für 100 Mark.
auf Paris zu 37,62 für 100 Francs.
auf Amsterdam zu 78,10 für 100 Holl. Guld.
auf Wien zu 39,55 für 100 österr. Kronen.
auf Kopenhagen zu 52,10 für 100 dan. Kronen.

Die Staatsbank wechselt Kreditbillet auf
Goldmünze um in unbeschränkter Summe (1
Dol. = 1/11 Imperial, enthält 17,424 Doll
Feingold.

Goldmünzen alter Prägung werden von der
Bank angenommen:
Imperiale aus den Jahren 1886
—1896 zu 15 Kr. — Kr.
Halbimperiale aus den Jahren
1886—1896 " 7 " 50 "

Imperiale und Halbimperiale noch früherer
Jahre, desgleichen Dufaten — nach dem Werth
des reinen Goldgehaltes, ohne Abzug der Ge-
bühren für die Umprägung, wobei gerechnet wer-
den 1 Sol. der Münze = 5 Rbl. 05 Kop. und
1 Doll = 5 Kop. (abgerundet).

Coursbericht.

Berlin, den 8. Juni 1903.

100 = Rubel 216 Mt. 20

Ultimo = Mt. 216 —

Warschau 8 Juni 1903

Table with exchange rates for Berlin, London, Paris, and Wien.

Sahreplan

auf den elektrischen Zufahrtsbahnen Lodz-Pabia-
nice, Lodz-Bzierz.

Linie Lodz-Pabianice.
Abfahrt des 1. Zuges aus Lodz um 7.00 früh
Ankunft in Pabianice um 7.35 früh.
Abfahrt des letzten Zuges aus Lodz 11.00 Abends.
Ankunft in Pabianice 11.35 Abends.
Abfahrt des 1. Zuges aus Pabianice 6.50 früh.
Ankunft in Lodz 7.35 früh.
Abfahrt des letzten Zuges aus Pabianice um 11.—
Abends, Ankunft in Lodz 11.25 Abends.

Außerdem coursfiren täglich
Specialzüge:

Abfahrt von Pabianice 5 Uhr 45 Min. früh.
Ankunft in Lodz 6 " 15 "
Abfahrt von Lodz 12 " " "
Ankunft in Pabianice 12 " 30 " "

Linie Lodz-Bzierz.

Abfahrt des 1. Zuges aus Lodz 7.00 früh. An-
kunft in Bzierz 7.35 früh.
Abfahrt des letzten Zuges aus Lodz 11.00 Abends.
Ankunft in Bzierz 11.35 Abends.

Abfahrt des 1. Zuges aus Bzierz 7.00 früh. An-
kunft in Lodz 7.35 früh.

Abfahrt des letzten Zuges aus Bzierz 11.00 Abends.
Ankunft in Lodz 11.35 Abends.
Außer dem coursfiren täglich
Specialzüge:
Abfahrt von Bzierz 5 Uhr 50 Min. früh.
Ankunft in Lodz 6 " 20 "
Abfahrt von Lodz 12 " " "
Ankunft in Bzierz 12 " 30 " " Nachts.

Hotel Stadt Riga, Berlin, Solides Familienhotel. Elektrische Beleuchtung, Fahrstuhl. (Inhaber: E. Hoopke)

CHOCOLADE KAKAO Gesellschaft Gebr. KAHANOW SCHAULEN. Warschauer Filiale: Królewska 47.

Dr. S. Lewkowicz. Zachodniast. 33, neben den Lombard. Sprechstunden v. 8-11 Vorm. u. 5-8 Nachm.

Jugend für me.

Roman von A. Andrea.

(8. Fortsetzung.)

Kräutlein von Wulfried trat auf die Veranda hinaus, um
dem Mutter zu schauen. Die Augen der Freundin schienen
ihm mit Wohlgefallen, als wenn sie seine Augen nicht
sahen. "Schöne Haare, wie ein Kaskade, ein ganz
schöner, das mir vor allen anderen gefällt — besonders zur
Schwägerin."

"Halt, halt, Wulfried! Du kommst ohne Woffenstiefel nicht
durch."
"Was ist dir denn an mir?"
"Schau dir die Schuhe an, die du anhabst. Das ist
einmal ein Kind, das nicht weiß, was es tut!"

"Die Frage habe ich aber an keine gerichtet."
"Du bist ein Ungeheuer, wenn du dich nicht als
Schatzner auf der Erde. Er sprang die Wolkeln aus, daß von neuem der
Regen niederprasselte."

"Ich weiß, Wulfried, antwortete Melina mit leisem Spott,
"Schau dir die Haare an, die du anhabst. Das ist ein
schöner, das mir vor allen anderen gefällt — besonders zur
Schwägerin."

"Halt, halt, Wulfried! Du kommst ohne Woffenstiefel nicht
durch."
"Was ist dir denn an mir?"
"Schau dir die Schuhe an, die du anhabst. Das ist
einmal ein Kind, das nicht weiß, was es tut!"

"Die Frage habe ich aber an keine gerichtet."
"Du bist ein Ungeheuer, wenn du dich nicht als
Schatzner auf der Erde. Er sprang die Wolkeln aus, daß von neuem der
Regen niederprasselte."



# BAD HANGÖ (FINNLAND.)

Saison 10. Juni — 1. September u. St.  
Oberarzt Dr. med. Walter Collan aus Helsingfors.

Seebäder und Wasserheilanstalt mit allen gebräuchlichen Formen von Bädern. Medizinische Bäder: Kreuznacher, Rauheimer, Fichtennadel-, Schlamm-, Massage etc. Kräftige Douche jeder Art. Dampf- und Terpentindampfbäder. Großes Bassin etc.

Trinkkur mit natürlichen Mineralwässern. Schwedische Heilgymnastik und Massage unter ärztlicher Leitung. Näheres durch

Die Direction der Badeanstalt  
**Hangö.**

# BAD REINERZ

Klimatischer waldbreicher Höhen-Kurort — 668 Meter — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Olog, mit kohlensäurereichen alkalischen Eisen- und Sauerbrunnen, Mineral-, Moors-, Douche- und Dampfbädern, Inhalationen, Kaltwasserkuren und Massage, Molkens-, Milch- und Kefir-Kuranstalt. — Angezeigt bei Krankheiten der Nerven, der Athmungs-, Verdauungs-, Harn- und Geschlechts-Organen, zur Verbesserung der Ernährung und der Constitution, Beseitigung rheumatischer Leiden und der Folgen entzündlicher Nasenschwüngen. Kurzeit von Anfang Mai. Gegen Schluß Ermäßigungen. Hochquellen-Wasserleitung. Eisenbahnstation. Ausflugsbücher unentgeltlich.



Lager Optischer und chirurgischer Artikel  
Schreibmaschinen

**Underwood und Hammond**

und die besten, dauerhaftesten und für hiesige Verhältnisse am geeignetsten, weil man auf letzteren in allen Sprachen schreiben kann. Photographische Apparate, Glockenleitungen und Telephon-Anlagen werden zu billigen Preisen gemacht bei



**A. Diering**  
Optiker.

Petrikauer Straße 37.



Gesucht zum sobaldigen Eintritt:

## Erster Buchhalter - Correspondent,

in doppelter & amerikanischer Buchführung, Abschlüssen perfect, gut empfohlen, der russischen & deutschen, möglichst auch polnischen Correspondenz bewandert u. muß. Nur erstste Reflectanten mit besten Zeugnissen & Referenzen wollen sich melden unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Angaben über Alter, Religion, Gehaltsansprüche, und wann Eintritt erfolgen kann. Cautionsfähig wünscht.

Wlozlawecker Drahtwerk, Wlozlaweck, Gouv. Warschau.

Graphische Anstalt

# R. RESIGER

Lodz,  
Neue-Promenade 39.

liefert zu äusserst billigen Preisen

Bellers Blitz-Registrotoren	à 90 Cop.
Reservemappen für Briefe u. Rechnungen	„ 60 „
Bellers Wandhaken f. Quittungen u. Frachtbriefe	„ 25 „
Ablegemappen für Frachtbriefe	„ 50 „
Ablegemappen für Quittungen	„ 35 „

Einlage u. Entnahme von Schriftstücken ohne Bewegung von Theilen, daher kein Hinderniss beim Überschlagen der Papiere u. auch kein Zerreißen derselben.

Unbegrenzte Dauerhaftigkeit, weil nur massive Theile.

Engroshändler u. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

**Neueröffnetes Restaurant**  
Dzielnia-Strasse Nr. 5.  
— empfiehlt: —  
Schmackhafte Gabelfrühstücke à 20 Kop., reichhaltige und gut zubereitete Mittag à 40 Kop., im Abonnement 35 Kop.  
sowie auch  
Bier von hiesigen und Rigaer Brauereien.

Im Garten des Grand-Hotels.  
Seute und täglich von 1/8 Uhr Abends:

## Concert

von der Hauskapelle, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hans Wächter.

Am Sonn- und Feiertagen auch **Mittagsconcert** von 1 Uhr an.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

**ОБЪЯВЛЕНИЕ.**  
Магистратъ города Лодзи объявляет, что 30 числа мая месяца 1903 года в 10 часов утра, будет произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи Юсифу Бартковскому, проживающему по Каменной ул. под № 4, состоящаго из движимаго имущества, на пополнение 242 руб. 37 коп. недоимокъ городскихъ сборовъ за 1902 г. оцененнаго в 150 руб.  
Продажа будет производиться в гор. Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, мая 20 дня 1903 г. За Президента гор. Соколовъ. Секвестраторъ Заржецкій.

**ОБЪЯВЛЕНИЕ.**  
Магистратъ города Лодзи объявляет, что 30-го чис. мая месяца 1903 года в 10 час. утра, будет произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи Гершу Дрейцеру, проживающему по Цегельняной улице под № 56, состоящаго из движимаго имущества, на пополнение 134 р. 25 к. оцѣннаго сбора за 1902 г. оцѣннаго в 320 руб.  
Продажа будет производиться в гор. Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, мая 20 дня 1903 г. За Президента гор. Соколовъ. Секвестраторъ Заржецкій.

**ОБЪЯВЛЕНИЕ.**  
Магистратъ города Лодзи объявляет, что 30 числа мая месяца 1903 года в 10 час. утра будет произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи Элизе Гольдфейнъ, проживающей по Полудневой ул. под № 29, состоящаго из движимаго имущества, на пополнение 205 р. 50 к. оцѣннаго сбора за 1902 г. оцѣннаго в 230 р.  
Продажа будет производиться в гор. Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, мая 20 дня 1903 г. За Президента гор. Соколовъ. Секвестраторъ Заржецкій.



Gründlichen Unterricht in der **Doppelten Buchführung**  
erteilt:  
**J. MANTINBAND.**  
Diplom. Lehrer der Buchführung,  
Ziegel-Str. Nr. 61, Wohnung 37,  
empfängt täglich von 1—2 Uhr Nachmittags—und von 7—8 1/2 Uhr Abends.

Stellung u. Existenz durch  
briefflichen prämierten Unterricht (30  
ohne Vorherzahlung  
**Buchführung**  
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit,  
Schönschrift, Stenographie.  
Bitte gratis Prospekt zu verlangen.  
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut.  
Otto Siede — Elbing, Preussen.

Vorzüglich unterrichtet  
über Kapital-Anlage  
und Spekulation sind  
**Neumann's** Börsen-  
Nachrichten.  
Berlin NW. 7. Schadowstr. 10/11.  
Probenummern kostenfrei.

Sobyer **Nebenverdienst.**  
Allen denjenigen, die einen großen Bekanntheitskreis haben, kann eine Specialität nachgewiesen werden, welche jährlich einen Verdienst von mehr als 1000 Rbl. abwirft. Off. sub. A. G. 1966 an HASENSTEIN & VOGLER A. G. Köln a. Rhein.

# Cur-Cognac und Cur-Weine.

Direkt importirt:

**Cognac der Firma Bouteleau & Co.**

seines hohen Werthes, der feinen echten Blume und des sehr delikaten Geschmacks halber auf das Beste empfohlen. —

Bei Abnahme von Original-Kisten à 12 Flaschen Engros- Preise.  
Ferner **Ungar-, Rhein-, Mosel-, Griechische,** französische und spanische **Weine.**

**Champagner:** Röderer, Mumm, Pommery, Heidsieck, Rum, Liqueure, englischen Porter in Flaschen und Steinkrügen, Bier, sowie auch **Krimer-** rothe und weisse Tischweine und vorzüglichen leichten Bowlen-Wein. —  
Schnäpse der Warschauer Rectification und Stockmannshofer von Johann Kenn.

empfehl die

**Wein-, Colonial-Waaren- u. Delikatessen-Handlung**

# A. TRAUTWEIN,

Petrikauer-Strasse 73. Telephon-Verbindung.

Thee-Niederlage der Firma WOGAU & CO. in Moskau.



Lodzger Gesang-Verein.  
(Männer-Gesang-Verein.)

Donnerstag, den 11. Juni 1903 (Frohleichnamstag).

# Waldausflug

nach dem Zgierzer Walde. Rechts v. der Chaussee.

Abfahrt um 2 Uhr von der Altstädterkirche mit der Straßenbahn bis an die Zgierzer Remise.

Bei ungünstiger Witterung wird der Ausflug auf Sonntag, den 14. Juni verlegt. Nur auswärtige Gäste dürfen eingeführt werden.

Der Vorstand.

## Hugo Cohn, Breslau

jetzt vis-a-vis dem Stadttheater,

Königl., Königl. Prinzl. und Fürstl. Hoflieferant, empfiehlt seine größte Auswahl von stets neuesten und elegantesten

## Pariser Original-Modellen

in Robes, Costümes und Confection sowie deren Copien zu soliden Preisen.

### In einem Vororte von Lodz ist ein in der Nähe der Ringbahn gelegenes Grundstück

von 17 Morgen, auf dem sich ein kleines Wohnhaus mit Garten sowie ein 120 Ellen langes und 20 Ellen breites massives Gebäude befindet, billig zu verkaufen. Das Grundstück liegt in wasserreicher Gegend und eignet sich zu jeder industriellen Anlage. Näheres in der Exped. dies. Bl.

## Die höchsten Preise

zahlt beim Ankauf von

Gold, Silber u. Edelsteinen

das Juwelier-Geschäft von

Moritz Gutentag.



## Große Neuheit! für Herren!

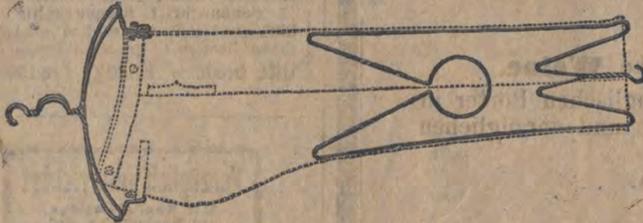
Für Herren, die einen Werth auf elegante Fagon der Beinkleider legen, giebt es nichts besseres, als dieser neu erfundene

### Apparat „Mode“.

Mit demselben kann man abgetragene Beinkleider wieder wie neu herstellen. Niemand sollte versäumen, sich diesen Apparat anzuschaffen. Zu haben bei

**GUSTAV ANWEILER,**  
Lodz, Rawrot-Strasse Nr. 1

Vor dem Gebrauch. Preis nur 2 Rbl. 50 Kop.  
Nach dem Gebrauch. Aus Draht 1 Rbl. 10 Kop.



## Die Eisen- u. Galanteriewaaren-Handlung

# T. Bronk,

Petrikauer-Strasse 14 empfiehlt in großer Auswahl: Wiener Regulier-Füllöfen, Samoware, Kaffeemaschinen, inländische und Solinger Tischmesser, Fleischmesser, Scheeren, Fleischhackmaschinen, Wurstfüller, Stahl- und Messingplättchen, amerik. Bringmaschinen, Christbaumständer, Ofenvorhänger, Tisch- und Decimalwaagen, Messerputzmaschinen, emaillirtes Küchengeschirre, sowie Prima Werkzeuge für Tischler, Schlosser u. s. w.

Редакторъ и Издатель, Леопольдъ Зонеръ.

## Bei Verdauungsstörungen,

werden von ärztlichen Autoritäten aufs wärmste empfohlen

## Dr. ROOS' Flatulin-Pillen,

welche auch bei Blähungen Säurebildung, und Sodbrennen sich vorzüglich bewähren. Originalschachteln zu 75 Kop. Event. Näheres durch Hrn. Otto jr., Moskau.

Wenn Sie ein Fahrrad oder einen Pneumatik-Reifen kaufen, verlangen Sie ausdrücklich

## Continental

PNEUMATIC

Nicht der billigste aber der beste Reifen für Fahrrad u. Automobil.

Continental Caoutchouc u. Guttap Co. Hannover.

## Sassnik

### Offseebad auf Rügen.

Reiz. gesch. Lage, fr. beleb. niem. schw. u. doch warme Luft, herrl. Buchenw. Hotel u. Wohn. f. j. d. Bedarf. Schnellz.-Verb. Berlin-Sassnik in 5 St. Dampf.-Verb. n. all. Richt. Prosp. r. d. d. Badedir.

### Garten-Restaurant

## GEBR. GEHLIG am Stadtwalde

empfehlen:

Vorzügl. Küche.  
**Balsaal**  
für sämtliche Veranstaltungen gratis.

Cabinets mit besonderem Eingang. In den Cabinets dieselben Preise wie im Restaurant.  
Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums ist Telephonverbindung vorhanden.

Hochachtungsvoll  
**ADOLF INIS.**

## Zur Sommer-Saison

empfiehlt dem geehrten Publikum das Gummiwaaren-Geschäft von

## N. B. MIRTENBAUM,

Petrikauer-Strasse Nr. 33

folgende Specialitäten:

Petersburger Mechanische **Schuhwaaren**  
**HYGIENISCHE LEINWAND-SCHUHE**

für Sport, Haus und Strasse Damen, Herren u. Kinder  
**Englische wasserdichte Stoff-Mäntel, Handschuhe**  
Glasé, Saemisch, Englisch und Mocco.  
**Linoleum-Wachstuch-Fabrikate**

Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

ENGLISCHES MEHL

## NIWSA

(Nevve's Food)

ist unstreitig das beste Nahrungsmittel FÜR KINDER

Das Mehl Niwsa ist das beste Nähr-Hausmittel für Brustkinder. Es ist nützlich und stärkend für schwächliche Personen, Reconvalescenten, für stillende Mütter und ältere Personen mit schwacher Verdauung.

Доволено Цензурой, г. Лодзь 26 Мая 1903 г.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.

## ST. RAPHAEL-WEIN

Man hüte sich vor Fälschungen!



Man hüte sich vor Fälschungen!  
ist der beste Freund des Magens.  
Von allen bekannten Weinen ist dieser der am meisten stärkende, tonische u. kräftigend. Sein Geschmack ist ausgezeichnet.  
Compagnie du vin St. Raphaël Valence (Drôme) France.

## Lodzger Freiwillige Feuerwehr

Mittwoch, den 10./28. Juni, Abends 7/7 Uhr

### „Übung“

des 4. Zuges am Strigerhause derselben Zuges.

Das Commando

Vom 30. Mai bis Mitte September prakticirt

in Reinerz.—Dr. Starke, Assistent des Prof. Jurasz in Heidelberg.

## Dr. med. Goldfarb

Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.

Zawadzka-Strasse Nr. 1 (Ecke Wulcansta Nr. 1), Haus G.

denkski. Sprechstunden: 9-12 Vorm. und 6-8 Uhr Nachm., Damen v. 5-6 Uhr Abends; Sonntag nur von 9-1 Uhr.

## Dr. S. Kantor

Specialist für Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten, Krótko-Strasse Nr. 4.

Sprechstunden von 8-2 und von 6-8 für Damen von 5-6 Uhr.

## WINTERGARTEN

Petrikauer Strasse Nr. 151.

Heute und täglich

### Großes

### Instrumental-

### Bokal-Concert

des Leipziger Musik-

humor-Ensembles

Direktion H. von METZ.

Auftreten des polnischen Humor-

### BRONOWSKI

a la LUDWIKOWSKI

Entree 20 Kop.

Zum Buffet Eintritt frei.